

Jesus lehrt das Vaterunser (nach Mt 6,5–15)

Jesus nahm sich täglich Zeit, um in Ruhe zu beten. Ihm gefiel es, in aller Stille mit Gott, seinem Vater zu sprechen. Als die Jünger ihn wieder einmal im Gebet antrafen, fragten sie ihn: „Jesus, sag uns, wie können wir am besten mit Gott sprechen?“

Vielleicht betest du auch jeden Tag. Was meinst du, wie kann man am besten mit Gott sprechen?



Jesus erklärte ihnen: „Wichtig ist, dass ihr Gott wirklich liebt. Betet nicht an jeder Straßenecke, um euch vor anderen zu präsentieren, sondern betet im Stillen in einer Kammer für euch allein. Versucht nicht, viele und kluge Worte zu verwenden, um Gott zu beeindrucken, sondern sprecht einfach. Denn Gott, euer Vater, weiß genau was ihr braucht, noch ehe ihr ihn darum bittet. Habt also Vertrauen, er wird euch antworten. Und so könnt ihr mit Gott reden.

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Kennst du weitere Gebete außer dem Vaterunser?

Die Jünger Jesu waren dankbar dafür, dass sie nun ein festes Gebet hatten, um mit Gott zu sprechen.

Lehrerinformation

Die Erzählung, wie Jesus seine Jünger das Vaterunser lehrt, ist bei Matthäus in der Bergpredigt eingebettet, in einer kürzeren Version steht es auch im Lukasevangelium (Lk 11,2–4). Jesus warnt vor der falschen Betweise der Menschen, die sich öffentlich als gute fromme Beter präsentieren. Ein Christ wird auch dann beten, wenn ihn niemand sieht, also verborgen in der „Kammer“. Noch bevor wir unsere Anliegen vorbringen, weiß Gott schon längst über unsere Bedürfnisse Bescheid. Auf Wunsch der Jünger nennt Jesus anschließend ein „Mustergebet“, in dem Bitten über verschiedene Bereiche wie unser tägliches Brot, enthalten sind.

An erster Stelle steht die Ehre Gottes (die ersten drei Bitten), erst dann folgt eine Bitte bzgl. der eigenen Bedürfnisse (das tägliche Brot) und hierauf wieder drei Bitten für das Geistliche. Dabei legt Jesus großen Wert auf die grundsätzliche Bedingung der Sündenvergebung, denn nur wer zur Versöhnung bereit ist, kann um Vergebung bitten.

Die letzten Lobpreisworte „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen“ gehören nicht zum Ursprungstext des Evangeliums, doch wurde diese Formel schon früh von der Kirche benutzt. Sie findet sich bereits in einer Gemeindeordnung vom Anfang des 2. Jahrhunderts wieder.

Das Vaterunser ist das Gebet der Christen, das überall auf der Welt bekannt ist und in nahezu alle Sprachen der Erde übersetzt wurde.

Weitere Ideen:

- Einstieg: Cluster/Mind map zu den Fragen „Beten – Was ist das? Wie macht man es?“ entwickeln (in Gruppen) oder nur die „Betenden Hände“ von Dürer zeigen und Reaktionen der Schüler abwarten
- das Vaterunser mit Gesten beten (Ideen von Kindern sammeln lassen)
- richtig und falsch beten – geht das?
- zu Bildern (als Hilfe/Unterstützung) ein eigenes Gebet verfassen
→ Klassengebetsheft erstellen
- Welche Gebete kennen die Kinder?
- Grundgebete thematisieren
- Psalmen: Klagepsalmen, Lobpsalmen
- Akrostichon zum Wort Beten

Lieder:

Schwerter Liederbuch: Unser Vater im Himmel
 Vater unser

Das Vaterunser

Das *Vaterunser* ist das Gebet, das Jesus seine Jünger zu beten gelehrt hat. Lies noch einmal in der Bibel nach: Mt 6,5–15. Es ist eines unserer Grundgebete.

a) Untersucht das Gebet in einzelnen Abschnitten in einer 3er-Gruppe.

Aufgaben:

Vater unser im Himmel:

Wie empfindet ihr die Anrede „Vater“? Was bewirkt sie? Überlegt, wie ein Vater sein muss! Schreibt einzelne Ideen auf kleine Karten.

Geheiligt werde dein Name:

Sammelt Ideen, wie man Gottes Namen „heiligen“ kann!

Dein Reich komme:

Jesus hat gesagt, dass sein Reich kommen wird, in dem es kein Leid und keinen Streit geben wird. Sammelt Bilder oder Berichte, die zeigen, wie das Reich sein könnte, oder malt es auf.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden:

Überlegt, was Gott für alle Menschen wollte und immer noch will (Frieden, kein Hass ...). Findet weitere Beispiele aus dem täglichen Leben, die zeigen, was Gott möchte. Gestaltet eine Collage.

Unser tägliches Brot gib uns heute:

Nahrung ist wichtig für unser tägliches Leben. Überlegt, was noch wichtig ist für unser Leben. Schreibt die Ideen auf kleine Kärtchen.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern:

Wenn wir etwas falsch gemacht haben, vergibt uns Gott. Auch im Alltag können wir anderen verzeihen. Findet Beispiele dafür.

Und führe uns nicht in Versuchung:

Stellt euch vor, ihr steht vor einem fremden Baum mit leckeren Kirschen. Geratet ihr dann nicht auch in Versuchung, diese zu pflücken? Sammelt Beispiele für weitere Situationen, in denen Menschen in Versuchung geraten. Ihr könnt auch Bilder aus Zeitschriften ausschneiden!

Sondern erlöse uns von dem Bösen:

Ihr habt bestimmt schon einmal vorgehabt, andere mit Absicht zu ärgern. Gott möchte, dass man frei ist von solchen Gedanken. Sammelt Beispiele aus Zeitungen und Zeitschriften, die das Böse in uns Menschen zeigen. Schneidet auch Bilder aus, die das Gute in uns zeigen. fertigt dann eine Collage an!

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

b) Nun verändert gemeinsam, mit der ganzen Klasse den Text so, dass es auch ein Kind aus der ersten Klasse verstehen würde.